



# Eine Wahl in Eintracht

*Glanzresultate für neue Präsidentinnen der beiden Räte*

Ohne Nebengeräusche haben National- und Ständerat ihre Präsidien neu besetzt: Die Aargauer Sozialdemokratin Pascale Bruderer ist neue höchste Schweizerin, die St. Galler Freisinnige Erika Forster wurde zur Vorsitzenden des Stöcklis gewählt.

*nn. Bern* · Es herrschte fröhliche Feststimmung im Bundeshaus zum Auftakt der Wintersession der eidgenössischen Räte. Erstmals in der Geschichte des Bundesstaats übernahmen am Montag mit der Aargauer Sozialdemokratin Pascale Bruderer und der St. Galler Freisinnigen Erika Forster gleichzeitig zwei Frauen die Vorsitze von National- und Ständerat. Und als ob niemand die Harmonie der aufspielenden Bläserkapellen und stolzen Kantonsdelegationen habe stören wollen, gingen die Personalgeschäfte in geradezu demonstrativer Eintracht über die Bühne – wie dies in jüngster Zeit bei Wahlen nicht immer der Fall gewesen war.

## Wahl in Gebärdensprache

Mit 174 von 182 gültigen Stimmen wählte der Nationalrat die erst 32-jährige SP-Frau Bruderer zu seiner neuen Präsidentin. Das Spitzenresultat verdeutlicht die Anerkennung, die sich die Konsens-Politikerin über die Parteigrenzen hinweg erworben hat. Zum Vergleich: Bruderers Vorgängerin Chiara Simoneschi-Cortesi (cvp., Tessin) hatte vor Jahresfrist 134 Stimmen erhalten. Auf den Zuschauertribünen wohnten viele Familienangehörige Bruderers der Wahl bei. Da ein Teil der Familie von einer Hörbehinderung betroffen ist, wurde das Prozedere von Übersetzerinnen simultan in die Gebärdensprache

übersetzt – was Bruderers Antrittsrede, in der sie über Brücken zwischen Politik und Bevölkerung sprach, eine zusätzliche Dimension verlieh.

Zum ersten Vizepräsidenten des Nationalrats wurde Jean-René Germanier (fdp., Wallis) gewählt – ebenfalls mit einem Spitzenresultat von 170 von 177 gültigen Stimmen. Germanier wird die grosse Kammer turnusgemäss im Jahr 2011 präsidieren. Zum zweiten Vizepräsidenten wählte der Rat den Thurgauer SVP-Vertreter Hansjörg Walter, der vor einem Jahr von der Ratslinken als Sprengkandidat für den SVP-Bundesratssitz portiert worden war. In einem Jahr dürfte übrigens erstmals ein Vertreter der Grünen ins Vizepräsidium gewählt werden – laut CVP-Vizefraktionschefin Brigitte Häberli ist die CVP nach wie vor bereit, gemäss einer Vereinbarung unter den Fraktionschefs ihren turnusgemässen Anspruch zugunsten der Grünen um ein Jahr zurückzustellen.

## Plädoyer für Reformen

Mit einem Glanzresultat wurde wenige Stunden später auch Erika Forster zur Nachfolgerin des abtretenden Ständeratspräsidenten Alain Berset (Freiburg, sp.) gewählt: Die St. Gallerin erhielt 143 von 144 gültigen Stimmen. Mit den gleich glanzvollen Resultaten wurden Hans-Heiri Inderkum (Uri, cvp.) sowie Hans Altherr (Appenzell Ausser rhoden, fdp.) zu den Vizepräsidenten des Ständerats gekürt. In ihrer Antrittsrede sprach die 65-jährige Forster die Grenzen des Milizparlaments an, die das Krisenjahr 2009 offenbart habe. Forster sprach sich gegen ein reines Berufsparlament aus, plädierte aber für eine breite Diskussion über institutionelle Reformen auf Regierungs- und Parlamentebene, um den komplexer werdenden Herausforderungen zu begegnen.